

Edgar Göll & Marguerite Sievi

MIT WELCHER ZUKUNFT MÜSSEN WIR RECHNEN – UND WELCHE WOLLEN WIR EINLEITEN?

Der Beitrag von Zukunftsforschung

Kurzfassung

Angesichts beschleunigter Veränderungen und zunehmender Unsicherheiten in unserer Gesellschaft gewinnt die Zukunftsforschung an Bedeutung. Sie bietet nicht nur theoretische Konzepte, sondern auch eine umfangreiche Auswahl von praktischen Ansätzen und empirischen Methoden, um sich systematisch mit zukünftigen Entwicklungen auseinanderzusetzen und sich besser auf bevorstehende Herausforderungen vorzubereiten. Mit Hilfe von Werkzeugen wie Megatrendanalysen, Zukunftswerkstätten und anderen partizipativen Workshops können Akteure ihre Vorstellungskraft stärken und sich mögliche, wahrscheinliche und wünschbare Zukünfte ausmalen. Im Rahmen von KONNEKT wurden acht bedeutende Megatrends identifiziert, die für das Saarland und Saarlouis maßgebend beeinflussend sein werden. Diese Einschätzung dient als Grundlage für die Entwicklung von Szenarien bzw. von Zukunftsbildern.

Unter Beteiligung von Betroffenen und Entscheidungsträger*innen aus verschiedenen Praxisbereichen wurden Zukunftsvisionen mit dem Blick auf das Saarland im Jahr 2030, 2050 und 2100 herausgearbeitet. Sie dienen nicht nur als Orientierung für gegenwärtige Entscheidungen, sondern ermöglichen den Akteuren auch, aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen und resilienten Zukunft beizutragen. Vor diesem Hintergrund werden schrittweise konkretere Zukunftsbilder und künftige Situationen vorstellbar gemacht, und die Schritte und Pfade verdeutlicht, die dorthin möglich bzw. erforderlich sind. Die gemeinsame Erarbeitung dient auch der Motivation der Beteiligten.

Durch Zukunftsforschung Entscheidungen vorbereiten

In Umbruchsituationen wie heute besteht Orientierungsbedarf bei der Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen. Dazu gehören Klimawandel und Biodiversitätsverlust, die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung sowie der Rückgang von Industriezweigen der Stahl- und Automobilbranchen. Auf solche großen Veränderungen müssen dringende Antworten und Lösungen gefunden werden. Dazu kann die Zukunftsforschung mittels wissenschaftlicher Einschätzungen künftiger Entwicklungen Grundlagen und Impulse für Entscheidungen bereitstellen. Denn Zukunftsforschung ist die systematische Analyse und Erforschung von offenen Zukünften, also von möglichen, wünschbaren und wahrscheinlichen Entwicklungen in der Zukunft. Wissenschaftliche Zukunftsforschung bietet Theorien, vor allem aber eine Vielzahl von praktischen Konzepten und methodischen Ansätzen an, um sich (systematisch) mit Zukünften zu befassen. Die Gestaltbarkeit der (vielen möglichen) Zukünfte und die Optionenvielfalt werden mit Zukunftsforschung bewusst und sichtbar gemacht. Auf deren Basis kann besser auf eine wünschenswerte Zukunft hingearbeitet werden: z.B. Leitbild der „nachhaltigen Entwicklung“ (Kreibich, 2008, S.16).

Um die „Brücke ins Morgen“ (in eine nachhaltige, resiliente, regenerative Zukunft) zu finden, auszuwählen und Schritte in diese Richtung zu konkretisieren, gibt es Methoden und Werkzeuge. Hierzu gehören unter anderem die Megatrendanalyse, spezifische Expertenbefragungen wie die Real-Time-Delphi-Methode und Zukunftswerkstätten. Diese werden immer häufiger genutzt, um das Vorstellungsvermögen und kreative Denkprozesse von Akteuren zu unterstützen und zu stärken.

Megatrends im Saarland und in Saarlouis

Im Rahmen des Projekts KONNEKT führte das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung unter anderem eine Megatrendanalyse durch. Megatrends sind umfassende, langfristige Entwicklungen, die tiefere gesellschaft-

liche Auswirkungen haben und zahlreiche Lebensbereiche prägen. Sie zeichnen sich im Vergleich zu Trends durch einen längeren Zeithorizont, eine größere Reichweite und eine intensivere Wirkung aus. So wurden insgesamt acht Megatrends als wesentlich eingeschätzt, wobei innerhalb dieser Auswahl drei Veränderungen als besonders einflussreich für das Saarland und Saarlouis angesehen werden.

1. An erster Stelle steht die Zunahme und Ausbreitung des Klimawandels. Adaption an diesen Wandel wird in allen Bereichen durchgeführt, Artenschutz wird drängender, Verluste nehmen zu, der Katastrophenschutz wird ausgebaut (inkl. Gesundheitswesen).
2. Es wird eine Zunahme von Umweltbewusstsein und ökologischer Sensibilisierung erwartet. Dabei werden angesichts von Krisenerlebnissen z.B. mit einem Wandel im Lebensstil und einem Bedeutungszuwachs von Bildung Nachhaltiger Entwicklung gerechnet.
3. Die Verknappung von Ressourcen („Peak Everything“) wird als wichtige Veränderung angesehen, insbesondere bei fossilen Brennstoffen und anderen, wie seltene Erden, Metalle, Sande, etc.; Engpässe, Verknappungen und entsprechende Preissteigerungen sind die Folge.
4. Die zunehmende Urbanisierung bzw. die Verstädterung des Lebensraumes sowie die Entstehung neuer Beziehungen und Formen von Stadt und Land

Das Projekt

„Konnekt“ ist ein Vorhaben der BMBF-Fördermaßnahme „REGION.innovativ-Kreislaufwirtschaft“.

Im Projekt „Konnekt“ werden Innovationspotenziale in den Bereichen Energie, Siedlungswasserwirtschaft und Abfallwirtschaft identifiziert, entsprechende Technologien und Lösungen ausgearbeitet sowie konkrete Umsetzungskonzepte und Transformationsprozesse entwickelt und angestoßen. Diese sollen dem Aufbau regionaler und zukunftsorientierter Wertschöpfungsketten dienen und den Landkreis Saarlouis zu einem Ort der Zukunft machen.

Weitere Informationen zum Projekt www.kommunen-innovativ.de/konnekt

werden erwartet, was die Modernisierung von Gemeinden (Infrastruktur) sowie engere Verflechtung und Abstimmung untereinander erfordert.

5. Hinzu kommen die Reindustrialisierung und der ökonomische Strukturwandel (Industrie 4.0, Dienstleistungswirtschaft, Intelligente Infrastrukturen, neue Arbeits- und Arbeitszeitverhältnisse).

6. Digitalisierung und Virtualisierung zahlreicher alltäglicher Abläufe in Freizeit und Arbeitswelt gehen voran (digitale Technologien entwickeln sich zunehmend zum Geschäftsfeld, disruptive Datenschutzprobleme sowie Cyber- und Terrorattacken auf Unternehmen und Infrastruktur).

7. Mobilität wird weiter wachsen und damit verbunden wird deren Management komplexer (Entstehung verschiedener Bedarfe und Formen; Durchsetzung von E-Mobilität für bestimmte Bereiche, Einführung neuer Mobilitätssysteme).

8. Der demographische Strukturwandel wird noch spürbarer (z.B. Alterung, Multikultur, Diversifizierung der Familienstrukturen) mit Folgen wie z.B. dem Ausbau der Pflegebereiche, größere Teilhabe von ethnischen u. a. Gruppen, Single-Gesellschaft.

Diese Veränderungen betreffen alle Lebensbereiche und stellen die Menschen vor enorme neue Aufgaben. Von diesen Megatrends dürften die sechs im Forschungsvorhaben fokussierten Bereiche für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Gestaltung in teilweise sehr unterschiedlicher Intensität betroffen und beeinflusst werden. So trifft dies in deutlichem Maße auf die erwünschte Schaffung nachhaltiger Wohngebiete und auf nachhaltige Gewerbegebiete zu. In ebenfalls sehr hohem Maße wird erwartet, dass die Megatrends die Entwicklung und den Aufbau von Stoffstrom- und Energiemanagement beeinflussen werden. Als weniger intensiv werden die Einflüsse auf den Regionalmarkt und die Flächennutzungsplanung sowie deutlich schwächer für die gemeinsame Verwertung des Grünabfalls eingeschätzt.

Von Megatrends zu Visionen

Megatrends dienen im Projektvorhaben KONNEKT als Grundlage für die Entwicklung von Szenarien, also für die Herstellung von schlüssigen und nachvollziehbaren Zukunftsbildern, von Panoramen möglicher künftiger Zustände. Zukunftsbilder sind „in der Gegenwart erschaffende Repräsentationen (Bilder) zukünftiger Sachverhalte, die (noch) kein Teil der Wirklichkeit sind.“ (Neuhaus in Gerhold 2015, S.21). Zukünftige Entwicklungen unterliegen stark dem Einfluss der gegenwärtigen Realität, so dass ihr Verlauf und ihr Eintreten bzw. Nichteintreten grundsätzlich offen und kontingent bleiben, und von heutigen Entscheidungen und Weichenstellungen geprägt werden.

Zusätzlich zur Analyse von Megatrends wurden Literaturrecherchen und Experteninterviews mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Bildung im Saarland durchgeführt. Ziel war es, Zukunftsvorstellungen sowie Hindernisse, Risiken und Schwächen sowie Potenziale, Chancen und Stärken für eine künftige Entwicklung im Saarland zu identifizieren. Zusammen mit den Megatrends wurden somit Zukunftsbilder für bestimmte, ausgewählte Gestaltungsbereiche in partizipativen Workshops vertieft und „ausgemalt“. In der Erarbeitung von Zukunftsbildern war eine direkte und aktive Beteiligung von Betroffenen vorgesehen, ebenso wie von Entscheidungsträger*innen aus verschiedenen Praxisbereichen. Daraus soll eine wünschenswerte Vision für unterschiedliche Zeitpunkte entstehen: Wie stellen sich Betroffene und Vertreter aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft positive, anstrebenswerte Zukünfte des Saarlandes im Jahr 2030, 2050 und 2100 vor?

Hierfür zeichnen sich einige Elemente für die Visionen und Zukunftsbilder ab. Beispielsweise wird in Bezug auf den Megatrend eines zunehmenden Umweltbewusstseins und ökologischer Sensibilisierung erwartet – und soll darauf hingearbeitet werden, dass Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestärkt werden wird. Denn angesichts von sich ausbreitenden kleinen und großen Krisenerlebnissen wird ein Wandel von Lebensstilen

notwendig. Darauf bezogene Lösungsansätze, Konzepte und alternative Praktiken werden wichtig, und müssen in allen Bereichen angemessen angeboten werden. In Familien, Betrieben, Verwaltungen, Organisationen und sozialen Zusammenhängen wird umgelernt werden. Angebote und Möglichkeiten hierzu gilt es für alle Belange und Herausforderungen zu schaffen. Dies bedeutet zugleich eine notwendige Stärkung von Partizipation und gemeinsamer Verantwortung in den Kommunen, wo das Zusammenleben am intensivsten erfolgt. Dies wiederum gilt es unter Einbeziehung von Möglichkeiten der Digitalisierung zu realisieren.

Ähnlich können Zukunftsbilder zum Beispiel verschiedene Bereiche von Kreislaufwirtschaft und ihre künftigen Gestaltungen sowie die Pfade dorthin veranschaulichen. Dafür wird in gewisser Weise bebildert, wie Kreislaufwirtschaften aussehen können, welche Akteure in welcher Weise und welchen Phasen kommunizieren und kooperieren können, welche Hemmnisse zu überwinden sein werden, wie heute schon Weichenstellungen und angemessene Entscheidungen aussehen und Handlungen umgesetzt werden können.

Ausblick: Von der Vision zum gemeinsamen Gestalten der Zukunft

Mit einer gemeinsam gestalteten Zukunftsvision können Akteure und Kollektive inspiriert und motiviert (möglichst auch mobilisiert) werden. Sie bietet dann eine sinnvolle und hilfreiche Basis für Entscheidungen im Hier und heute, und zeigt zugleich, welche Handlungsstrategien, Geschäftsmodelle und politischen Maßnahmen langfristig passend wären. Dies betrifft insbesondere die Strategieplanung, die Formulierung von konkreten Umsetzungskonzepten, den beschleunigten Ausbau der Infrastruktur und eine Weiterentwicklung von bisherigen Systemen etc.. So können Akteure aktiv ihre Perspektiven und Wünsche in inspirierende Visionen einbringen und gemeinsam an der Gestaltung und Mitbestimmung ihrer eigenen Zukunft teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund werden schrittweise konkretere Zukunftsbilder und künftige Situationen vorstellbar gemacht und die Schritte und Pfade verdeutlicht, die dorthin möglich bzw. erforderlich sind. Die gemeinsame Erarbeitung von Zukunftsbildern kann sehr häufig auch motivieren, sich auf den Weg zu machen und eine Orientierung zu nutzen.

Die Autor*innen

Edgar Göll, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH, Berlin; e.goell@izt.de

Marguerite Sievi, IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH Berlin; m.sievi@izt.de

Literatur

- » » European Foresight Platform (EFP): www.foresight-platform.eu/
The EFP is supported by the European Commission to share their knowledge about foresight, forecasting and other methods of future studies. You can find information about current and past foresight projects, conferences, workshops, press articles and other future studies information.
- » » Gerhold, Lars; Holtmannspötter, D.; Neuhaus, C.; Schüll, E.; Schulz-Montag, B.; Steinmüller, K.; Zweck, A. (Hrsg) (2015): Standards und Gütekriterien der Zukunftsforschung. Ein Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: Springer VS. Zugriff: https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/21276/SuG_Pocketguide_web.pdf?sequence=1&isAllowed=y
- » » IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH, Berlin. www.izt.de
- » » Kreibich, Rolf (2008): Zukunftsforschung für die gesellschaftliche Praxis. IZT-Werkstatt-Bericht Nr. 29/2008. Berlin 2008. Zugriff: https://www.izt.de/media/2022/10/IZT_AB29.pdf
- » » Netzwerk Zukunftsforschung: www.netzwerk-zukunftsforschung.eu/
- » » Popp, Reinhold und Elmar Schüll (2009): Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung. Wiesbaden: Springer-Verlag